

| | |
|----------------------|--|
| Titel: | Folkloregruppe aus Montbéliard begeisterte - Harmonika-Spielring Ludwigsburg empfing seinen Partnerverein - Gemeinsamer Auftritt |
| Autor: | V.H. |
| Quelle: | Ludwigsburger Kreiszeitung, Nr. 116, S. 4 |
| Datum: | 22.05.1982 |
| Seitenumfang: | 1 |
| Signaturen: | WE 441-Städtepartnerschaft Ludwigsburg - Montbéliard |

Bitte beachten Sie: Diese Kopie ist nur für den persönlichen Gebrauch bestimmt.

Deutsch-Französisches Institut

Frankreich-Bibliothek

Asperger Straße 30

D - 71634 Ludwigsburg

Telefon: +49 (0) 7141 93 03 34

Telefax: +49 (0) 7141 93 03 55

E-Mail: frankreich-bibliothek@dfi.de

Internet: <http://www.dfi.de/>

Die Drogengefahr angelegten Veranstaltungsreihe

den Erläuterungen ihrer Gemälde und Slogans, die sie zu Papier gebracht hatten, wiesen die Jugendlichen immer wieder darauf hin, daß die gängigen Vorurteile in bezug auf „Villa 5“ gleich Drogenhaus jeglicher Grundlage entbehren und endlich ein besseres Image für das Jugendhaus geschaffen werden müsse.

Ein weiteres Gespräch

Mit dem Videofilm: Sackgasse Drogen – Aussteigen in die Konfrontation“, den zwei Studenten der Fachhochschule für Medientechnik als Semesterarbeit zusammengestellt haben, wurde den Jugendlichen noch einmal deutlich vor Augen geführt, wohin es führen kann, wenn man sich in die Abhängigkeit von Heroin begibt. Da bei der Veranstaltung naturgemäß viele Fragen offenblieben, entschlossen sich die Vertreter der Drogenberatungsstelle Ludwigsburg, mit den Jugendlichen am 28. Juni in der Beratungsstelle das Gespräch weiterzuführen. Dabei soll dann auch verstärkt auf die Drogen an sich eingegangen werden.



„Le Diairi“ war Gast beim Harmonika-Spielring.

Bild: Köhler

Folkloregruppe aus Montbéliard begeisterte

Harmonika-Spielring Ludwigsburg empfing seinen Partnerverein – Gemeinsamer Auftritt

Ein Wiedersehen gab es zwischen dem international auftretenden Chor aus Montbéliard und dem Harmonika-Spielring Ludwigsburg. Die seit nunmehr über 23 Jahren auf Vereinsebene bestehende Partnerschaft von „Le Diairi“ und dem HSL ist die mit dem längsten Bestand seit Aufnahme der Städtepartnerschaft Montbéliard – Ludwigsburg. Dies wurde auch von Bürgermeister Bogner mit großem Nachdruck gewürdigt. Beim offiziellen Empfang der Gäste aus Montbéliard im Schiller-Hospiz beglückwünschte er im Namen der Stadt die beiden Vereine zu der großen Beständigkeit in der von ihnen geknüpften Beziehung. Mit seinem Wunsch für einen Fortbestand der Partnerschaft verband er seine Ansicht, daß Städtepartnerschaften nicht nur durch gegenseitige Besuche der Stadtverwaltungen mit Leben erfüllt werden, sondern daß dies vielmehr durch das gegenseitige Kennenlernen der jeweiligen Bevölkerung erreicht wird, wobei die Vereine hier sicherlich am ehesten initiativ werden können.

Als Erinnerung an den diesjährigen Besuch in Ludwigsburg überreichte Bürgermeister Bogner dem Präsidenten von „Le Diairi“, E. Mallard, einen Wandschmuck aus der Ludwigsburger Porzellanmanufaktur. Dieser erwiderte die Geste seinerseits mit der Übergabe einer Keramiktafel mit einem für die Umgebung von Montbéliard typischen Trachtenmotiv und bedankte sich für die Gastfreundschaft, die „Le Diairi“ von seiten der Stadt entgegengebracht wurde.

Die Jahresfeier des Harmonika-Spielrings begann mit dem Auftritt des Schülerorchesters, das erst seit kurzer Zeit in dieser Besetzung unter seinem neuen Dirigenten, Valery Spitz musiziert. Der Mut, sich nach so kurzer Zeit mit der Sonatine in C, einer Originalkomposition von dem zeitgenössischen Komponisten Hans Lang, und dem „Lustigen Intermezzo“ von W. Leers von der Bühne aus Gehör zu verschaffen, wurde durch herzlichen Beifall belohnt. Vorsitzender Volker Hähnlen, begrüßte dann besonders herzlich die französischen Gäste aus Montbéliard, die so zahlreich der Einladung gefolgt waren, und damit das vitale Element, das diese Partnerschaft für beide Vereine darstellt, so augenfällig unter Beweis stellten. Mit dem Wunsch, dieser Bestand der Freundschaft möge auch zukünftig durch tatkräftigen Einsatz gewahrt werden, und mit dem Dank an alle, die sich für das Gelingen des Treffens eingesetzt hatte, übergab er dann die Fortsetzung des Programmes an das zweite Jugendorchester unter Alfred Berg. Sein Vortrag der Jugend-Ouvertüre von Hugo Hermann und des leichten, schwungvollen Stückes Charleston-Time des Schweizer Renato Bui kamen gut beim Publikum an.

Im Anschluß daran zeigte das erste Jugendorchester ebenfalls unter Alfred Berg großes Einfühlungsvermögen und rhythmische Flexibilität beim Vortrag der „Harlekinade“, dreier burlesker Tän-

ze von Adolf Götz. Auch die „Glenn-Miller-Story“, ein Potpourri aus vier seiner bekanntesten Arrangements, in der Bearbeitung von G. Schwenk erhielt den gebührenden Beifall der zahlreich erschienenen Gäste. Ein eindrucksvolles Beispiel dafür, daß sich Akkordeonmusik nicht nur volkstümlich darstellen muß, gab das erste Orchester unter Leitung von Günther Schober mit der temperamentvoll vorgetragenen und durch Zusatzinstrumente wie Elektronium und Schlagzeug klanglich bereicherten „Ouverture furiant“ von A. Götz. Begeisterter Beifall wurde auch der „Irischen Suite“ von M. Seiber gezollt, die alte irische Volksweisen enthält. Im Anschluß an die Pause wurde den Anwesenden ein sehr tiefsinniges Chorwerk Hugo Hermanns vorgestellt. Die vier Sätze „Vorspiel, Mitternacht, Morgen und Bestimmung“ der Komposition „Im Kranz der Stunden“ wurden in eindrucksvoller Weise mit viel musikalischer Einfühlbarkeit von „Le Diairi“ und dem ersten Orchester vorgetragen, und der Beifall zeigte den Erfolg dieser Kombination Chor – Akkordeonorchester.

Den Abschluß des Programmes gestal-

tete dann der Chor aus Montbéliard mit der ihm eigenen Hingabe und der vielerorts unter Beweis gestellten Einmaligkeit. Die vorgetragenen Chorwerke reichten von französischen Volksliedern wie „Les trois Princesses“, „La Belle au Jardin d'amour“, dem Tanz „Mon coeur se recommande a vous vieux broule“ über das Negerspiritual „Jacobs Lader“ und die Werke „Air populaire russe“, einer russischen Volksweise mit beeindruckendem Baß-Solo, „Abschied vom Wald“ von Mendelssohn, dem „Wiegenlied“ von Brahms bis hin zu „La chasse aux papillons“ von G. Brassues und „La Lune est morte“. Die exzellente Leistung des Chores unter Leitung seiner sich abwechselnden Dirigenten, E. Mallard und E. Haberstick, wurde mit lang anhaltendem, begeistertem Applaus honoriert, für den sich „Le Diairi“ mit der Zugabe des traditionsreichen „Le Doubs“ stimmungsvoll bedankten.

Das Ludwigsburger Schloß und das Blühende Barock standen ebenfalls auf dem Besucherprogramm. Ein gemeinsames Auftreten im Pavillon am Schüsselesee bot sich an, und ein zahlreiches Publikum nahm die musikalischen Darbietungen von „Le Diairi“ und dem ersten Orchester des HSL freundlich auf. Störend dabei war jedoch, daß der französische Chor gegen die in geringer Entfernung gleichzeitig aufspielende Blaskapelle ansingen mußte. Die anschließende Fahrt in das Stromberggebiet mit gemeinsamen Essen auf der Burg Ravensburg entschädigte dann aber doch, und so war es am Schluß für alle Anwesenden schwer, sich zu einem Abschied zu entschließen. Mit der Aussicht auf einen Gegenbesuch des HSL in Montbéliard im nächsten Jahr traten beiden Gruppen dann doch die Heimfahrt an.

V. H.

Junge Schlagzeuger mit Zukunft

Das Kolberg-Percussion-Ensemble im Schloßtheater

Schlagzeug-Ensembles in Deutschland sind selten, im Gegensatz etwa zu Frankreich oder Amerika, wo gleich mehrere namhafte Gruppen dieser Art existieren. Der Auftritt der Gruppe „Les Percussions de Strasbourg“ bei den Ludwigsburger Schloßfestspielen beispielsweise hat gezeigt, daß es an einem solchen Abend nicht um Krawall oder Eklat geht, son-

dern um Virtuosität. Lebhaft noch hat man in Erinnerung, wie sich die sechs Musiker fast auf Schleichpfaden zwischen europäischen und exotischen Pauken, Röhren und Gongs, Vibraphonen und Xylophonen bewegten und immer neue Klangkonstellationen und komplexe Rhythmen vorstellten.

Auf solchen Wegen findet man auch das deutsche Kolberg Percussion Ensemble, von dem berichtet wird, daß das Niveau